

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Hannöverisches Kirchen-Gesang-Buch

**Schlüter, Georg Christoph**

**Hannover, 1792**

**VD18 13158333**

### XIV. Am Tage der Heimsuchung Mariä.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-203173

## XIV. Am Tage der Heimsuchung Mariä.

Mel. 8. Jesus meine zuversicht.

240. Hochgeprieste Leibesfrucht, Liebster Jesu! sey willkommen. Heute bin ich heimgesucht, Du hingegen aufgenommen, Daß ich freudig singen muß: Herr! du giebst mir gruß und fuß.

2. Du gebenedeytes kind! Desseñ huld nicht zu beschreiben: Komm, bereite dir geschwind, Wo du immer mdgest bleiben; Deine lust ist die allein, Bey und unter uns zu seyn.

3. O wie selig sind doch die, Die des Herren worten glauben. Liebster hör! zu dem ich stieh, Laß mir diesen schatz nicht rauben. Wort und glaube zieht den fuß Hingin edens überfluß.

4. Meine seel! erhebe du, Lob' und preise Gottes güte: Seine liebe schaffet ruh, Und befriedigt mein gemühte. Wol, ja wol ist dir gesehn, Du bist gnädig ange-sehn.

5. Grosse dinge sind an dir Durch die allmächts-hand erwiesen: Seine huld währt für und für, Darum sey er auch gepriesen, Ja gepriesen unser Gott, Der da heißt Herr zebaoth.

6. Vater der barmherzigkeit! Denke ferner an die deinen, Israel muß manche zeit In dem welt-Egypten weinen: Hebt es an, so merke drauß, Komm, und hilf ihm wieder auf.

7. Halte, was du zugesagt Abraham und seinem saamen: Dir sey unsre noth geklagt, Komm, und schütze deinen namen: Denn durch nichts, als deine hand, Wird das übel abge-wandt.

8. Sucht die hoffarts-volle welt Uns den untergang zu dräuen; Wollest du, o starker held! Sie durch deinen arm zerstören: Stoffe sie von ihrem stuhl In den tiefen höllen-psuhl.

9. Laß die reichen immer leer, Die zwar geld, doch Gott nicht haben. Wer hingegen hungrig wär, Den erfülle du mit gas-ben; So erscheint mehr als zu sehr, Du sehest Gott und keiner mehr.

10. Endlich kömmt die zeit her-an, Da man denket heim zu kehren: Ach! so zeige mir die bahñ, Die mir alles kann gewähren. Führe mich zum himmel an, Wo ich ewig bleiben kann.

## XV. Am Michaelis-Feste, von den heiligen Engeln.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

241. Gott meines lebens meister! Du Herr der ganzen welt, Der so viel tausend geister Um seinen thron bestell! Wie herrlich mußt du wohnen, Wie schöne muß es seyn, Wo cherubim und thronen Bey dir gehn aus und ein!

2. Mir ist es noch verborgen, Was diese geister sind: Bis daß heut oder morgen Ich, dein gelieb-

tes kind, Mit allen seraphinen In jenem hellen lichte Dir ewig werde dienen, Und sehn dein angesicht.

3. Sie sind ohn fleisch und beine, Nur lauter kraft und geist, Von dem ganz frey und reine, Was sind und sterblich heist. Ihr wiss-sen übersteiget Den menschlichen verstand: Weil ihnen schon gezei- get, Was uns noch unbekannt.

4. Sie leben ohne sünde, Und werden niemahls alt, Sind mächt-

tig